



Jugendliche heute
Woran orientieren sie sich?
Wie kompetent sind sie?

Synopsis der Präsentation von Prof. Dr. Marlis Buchmann
Medientreffen in Zimmerwald
2. September 2008

Die heutige Jugend macht oft Schlagzeilen – meistens negative. Und die Gesellschaft macht sich Sorgen, wie es um ihre Jugend steht. Dabei prägt oft das problematische Verhalten einer Minderheit das öffentliche Bild der Jugend. Im Interesse der Jugend wie auch der Gesellschaft als Ganzer ist jedoch ein ausgewogenes Bild von grosser Wichtigkeit. Darum bemüht sich die wissenschaftliche Jugendforschung.

Die Forschung am *Jacobs Center for Productive Youth Development an der Universität Zürich* leistet dazu einen Beitrag. Das Jacobs Center führt die für die Schweiz einmalige Längsschnittstudie COCON durch, welche die Lebensbedingungen, Lebenserfahrungen und die psychosoziale Entwicklung von 6-jährigen Kindern, 15-jährigen Jugendlichen und 21-jährigen jungen Erwachsenen untersucht.

In unserer zunehmend komplexeren und diversifizierten Gesellschaft hängt ein respektvolles und friedliches Zusammenleben nicht zuletzt davon ab, ob Heranwachsende Werthaltungen und soziale Kompetenzen entwickeln, die auch dem gesellschaftlichen Wohle Rechnung tragen. Die COCON Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche den Werten *soziale Gerechtigkeit* und *Leistungserbringung* recht hohe Bedeutung beimessen. Auch ist ihre *Bereitschaft, moralisch zu handeln*, also die geltenden moralischen Prinzipien zu befolgen, gut entwickelt. Dies gilt auch für das *prosoziale Verhalten*, ein an anderen orientiertes, fürsorgliches Verhalten. Eine kleinere Minderheit von Jugendlichen – zwischen 2 und 5 Prozent – weicht von diesem Bild ab, das die durchschnittlichen Jugendlichen repräsentiert. Ihre Werthaltungen und sozialen Handlungsfähigkeiten sind weniger gut entwickelt. Zu dieser Minderheit gehören mehr männliche als weibliche Heranwachsende.

Produktive Kompetenzen sind fachübergreifende Fähigkeiten für effizientes und zielgerichtetes Handeln im schulischen und beruflichen Bereich. Angesichts der gestiegenen bildungsmässigen und beruflichen Anforderungen werden *Durchhaltevermögen* und *Zielorientierung* immer wichtiger für die Erbringung von produktiven Leistungen im Erwerbsleben. Während Heranwachsenden dazu im Durchschnitt gute Fähigkeiten entwickelt haben, ist dies bei einer kleineren Minderheit von 4 bis 6 Prozent nicht der Fall. Junge Frauen und junge Männer sind davon im gleichen Masse betroffen.

Diese Ergebnisse legen die Schlussfolgerung nahe, dass die Schlagzeilen in den Medien von morgen lauten könnten: Die Mehrheit der Heranwachsenden in der Schweiz vertritt traditionellere Werthaltungen als die ältere Generation sich gemeinhin vorstellt. Sie verfügt auch über besser ausgebildete soziale und produktive Kompetenzen, als ihr oft nachgesagt wird. Somit verdient sie es, in der Öffentlichkeit mit einem ausgewogeneren Bild wahrgenommen zu werden. Die kleine Minderheit von Jugendlichen mit problematischen Verhaltensweisen benötigt hingegen zielgerichtete Unterstützung und Förderung in Schule, Beruf und Freizeit.